



SG

August 2014

**Ausstellungskatalog „DURCHBLICK.  
Jena<sup>er</sup> Glas, Bauhaus und die Küche als Labor“, Wien 2012 (Auszug)**

[www.ottowagner.com/sonderausstellung/archiv/2012/durchblick/](http://www.ottowagner.com/sonderausstellung/archiv/2012/durchblick/)

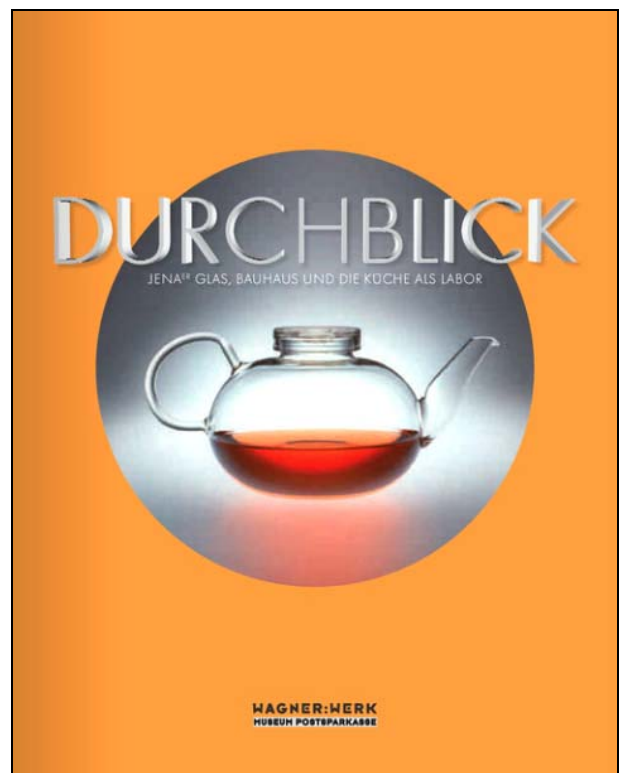
Abb. 2014-3/19-01  
Ausstellungskatalog „DURCHBLICK. Jenaer Glas,  
Bauhaus und die Küche als Labor“  
Wien 2012, Einband

**Ausstellungskatalog  
„DURCHBLICK. Jena<sup>er</sup> Glas,  
Bauhaus und die Küche als Labor“  
Wien 2012  
Deutsch / Englisch  
126 Seiten, 98 Abbildungen, ~ € 36,50 (+ Porto)  
ISBN 978-3-200-02644-5 / 978-3200026445  
bestellen: [museum@ottowagner.com](mailto:museum@ottowagner.com)**

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung  
„DURCHBLICK. Jena<sup>er</sup> Glas, Bauhaus und die Küche  
als Labor“

15. Mai bis 18. August 2012  
WAGNER:WERK - Museum Postsparkasse  
Georg Coch-Platz 2, A-1018 Wien  
TEL (+ +43) 05 99 05-33 825  
**MAIL [museum@ottowagner.com](mailto:museum@ottowagner.com)**  
**WEB [www.ottowagner.com](http://www.ottowagner.com)**

Kuratorinnen:  
Angelika Steinmetz-Oppeland, Jena  
Monika Wenzl-Bachmayer, Wien  
Redaktion, Katalog, Gesamtorganisation  
Monika Wenzl-Bachmayer



Mit besonderem Dank an  
SCHOTT JENA<sup>er</sup> GLAS GmbH sowie  
Ulrike Arnold, Wolfgang Astelbauer, Florian Hauptmann, Nathalie Kohn, Ute Leonhardt, Walter Scheiffele, Angelika Steinmetz-Oppelland, SCHOTT-Archiv, Jena

## Inhalt

Walter Scheiffele

**Das Bauhaus und das Jenaer Glas**  
The Bauhaus and Jena Glass

Angelika Steinmetz-Oppelland

**Schott und das Bauhaus**  
Schott and the Bauhaus

**László Moholy-Nagy als Fotograf**

László Moholy-Nagy as a photographer

**Der neue Werbestil** / The new style in advertising

Walter Scheiffele

**Das Jenaer Glas der Nachkriegszeit**  
Jena glassware in the postwar period

**Künstlerbiografien** / Artists' biographies

**Ilse Decho** / Susanne Friebe  
Katrin Jeroch, geb. Kempe

**Gerhard Marcks** / **Hans Merz**

**László Moholy-Nagy**

Brigitte Werhahn / **Wilhelm Wagenfeld**

Anmerkungen / Notes

## Überblick auf der Website

[SG: Dieser Überblick überschneidet sich teilweise mit dem nachfolgenden Bericht von Steinmetz-Oppelland!]

Im Rahmen seines Schwerpunktprogramms zur Designgeschichte des 20. Jahrhunderts zeigt das **WAGNER:WERK Museum Postsparkasse** vom **15. Mai bis 18. August 2012** die **Sonderausstellung „DURCHBLICK. Jenaer Glas, Bauhaus und die Küche als Labor“**.

Nach dem **Ersten Weltkrieg** entwickelt die Firma **Schott** in **Jena** ein völlig neuartiges, **hitzebeständiges Glas für den Haushaltsbereich**. Mögliche Käufer stehen jedoch skeptisch vor dem undekorierten Glas, das mehr in ein Labor als in eine Küche zu gehören scheint. Schott erkennt, dass derart moderne Produkte nicht ohne **Formgestaltung** und **Werbung** erfolgreich verkauft werden können. Man beauftragt daher Künstler, die im benachbarten Weimar am **Bauhaus** gelehrt oder studiert hatten, dem noch unbekanntem Produkt Gestalt und Image zu geben.

### Erste Begegnungen zwischen künstlerischer und technischer Moderne

In den frühen **1920-er** Jahren treibt das **Staatliche Bauhaus** in **Weimar**, flankiert von der holländischen **De-Stijl-Bewegung** und dem russischen **Konstruktivismus**, die Orientierung auf die Industrie am entschiedensten voran. Der Gründer der Kunst- und Architekturschule, **Walter Gropius** (1883-1969), sieht mit strategischem Blick, dass die großen Epochen des eigenständigen

Handwerks vorüber sind und dass die **Zukunft des Gestalters in der Mitarbeit am industriellen Produkt** liegt. Dabei kommen ihm die zu Beginn eher informellen Kontakte zu den beiden „Weltfirmen“ - die von **Carl Zeiss** (1816-1888) gegründete Werkstätte für Feinmechanik und Optik und das Glaswerk des Chemikers und Glastechnikers **Otto Friedrich Schott** (1851-1935) - im benachbarten **Jena** zugute. Otto Friedrich Schott, Mitbegründer des „**Glastechnischen Laboratoriums Schott & Gen.**“, hatte bereits um **1890** ein **hitzebeständiges Borosilicatglas** entwickelt, das als Thermometerglas, Geräteglas für chemische Laboren und für Gasglühlichtzylinder zum Einsatz kam. Als die Absatzzahlen für **Gasglühlichtzylinder** durch das Aufkommen der **elektrischen Beleuchtung** zurückgehen, sucht man in Jena nach anderen Einsatzmöglichkeiten. Beim Hauptkonkurrenten „**Corning Glassworks**“ in den USA wurde während des Ersten Weltkriegs ebenfalls ein hitzebeständiges Glas entwickelt und als Haushaltsglas unter dem Handelsnamen „**PYREX**“ bekannt. An diesem Vorbild orientiert man sich nun auch in Jena, um einen neuen Markt zu erschließen. Ab **1918** bietet man erstmals eine **gläserne Milchflasche** an, **1921/1922** folgen **Teegläser** und kurz darauf das „**DURAX**“-**Backgeschirr**.

### Das Jena<sup>er</sup> Haushaltsglas und seine Entdeckung durch das Bauhaus

Auf der **Bauhaus-Ausstellung 1923** ist die Küche des Musterhauses am Horn bereits mit **Backgeschirren** aus Jena<sup>er</sup> Glas ausgestattet. Das **Kochen und Backen in durchsichtigem Glas** entspricht der Auffassung von technologie-orientierten Gestaltern wie **Walter Gropius**, die Abläufe des Lebensalltags mit industriellen Funktionsprozessen gleichzusetzen - die Küche wird als Labor begriffen. **Erich Schott** (1891-1989), der Sohn des Firmengründers, wird durch Walter Gropius für die **Formprobleme** der frühen Jenaer Haushaltsgläser sensibilisiert („... die Formgebung der Gefäße in ihren Kurven, Rändern und Knöpfen ist zu verwaschen und unausgesprochen“) und entschließt sich in der Folge zur Zusammenarbeit mit Künstlern, die in Weimar am **Bauhaus** gelehrt bzw. gelernt hatten, um dem völlig neuartigen Produkt Gestalt und Image zu verleihen.

Schott wird zu einem wichtigen Partner für die **künstlerische Moderne**. In seinem Auftrag entwickelt **Gerhard Marcks** (1889-1981), von **1920** bis **1925** als Formmeister in der **Keramikwerkstatt des Bauhauses** in **Dornburg** tätig, **1928** die Grundform der **Kaffeemaschine** „**SINTRAX**“ aus der Kombination von Zylinder- und Halbkugelformen und schafft damit die **erste künstlerisch gestaltete Industrieform** aus Jena<sup>er</sup> Glas für die Serie. Großen Absatz finden die neuen Hauswirtschaftsgläser aber noch nicht, abgesehen von den **Milchflaschen**. Noch stehen die Käufer dem Glas, das an Laborglas erinnert und vollkommen ohne Dekor ist, skeptisch gegenüber. **1931** engagiert Schott daher **Wilhelm Wagenfeld** als freiberuflichen Mitarbeiter und Produktgestalter, und er holt **László Moholy-Nagy** für eine zeitgemäße Werbung nach Jena.

## Die Entwürfe von Wilhelm Wagenfeld und die Werbestrategie von László Moholy-Nagy

**Wilhelm Wagenfeld** (1900-1990) hatte von **1923** bis **1924** in der Metallwerkstatt des **Bauhauses** in Weimar studiert und anschließend bis **1930** als Assistent in der Metallwerkstatt der Staatlichen **Bauhochschule** Weimar gearbeitet. **1931** entwirft er erstmals für **Schott** eine neue **Teekanne** - bis heute sein wahrscheinlich berühmtester Entwurf für Jena<sup>er</sup> Glas. Die lange Tülle verleiht der Kanne Eleganz und bildet optisch einen Ausgleich zu dem weit geöffneten, bereits sehr funktionalen Henkel, dessen gebrochene Kreisform dem aufliegenden Daumen Halt bietet. Ein gepresster zylindrischer Deckel ohne Knauf betont die sachliche Strenge des Entwurfs.

Abb. 2014-3/19-02  
Kaffeemaschinen „SINTRAX“, Foto Moholy-Nagy 1935  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 52

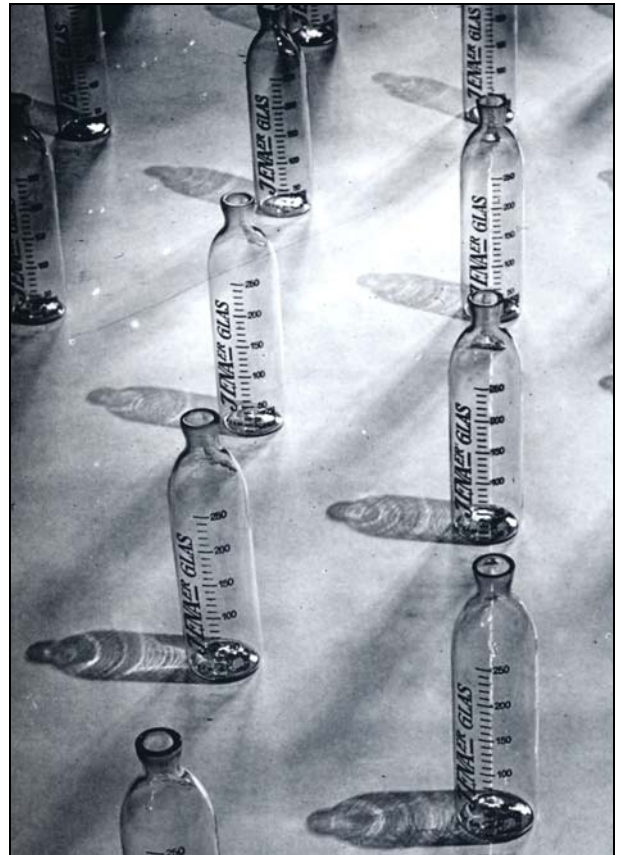


Wagenfeld baut das Sortiment weiter aus: **Soßengießer** mit griffsicherem Henkel, die in der **Untertasse** nicht kippen können, **Krüge** für verschieden Zwecke, **Suppentassen** und **Servierplatten** entstehen als in eine **Hohlform geblasene** Gläser. Dazu gestaltet er auch Geschirr aus **stabilerem und schwererem Pressglas**, vor allem **Teller** und **Untersetzer**. **Gepresst** werden auch die **Brat- und Backformen**, die ab **1935** die von Gropius kritisierten Modelle ablösen.

Qualitäten wie Zeitlosigkeit der Form und guter Gebrauchswert allein hätten wohl für den Siegeszug des Jenaer Glases nicht ausgereicht. Ebenso wichtig war es, die Neuartigkeit, die ästhetischen und funktionalen Vorzüge dem Einzelhandel und vor allem der Kundin und dem Kunden zu vermitteln.

Für diese **Werbeoffensive** wird der Maler, Graphiker, Typograph und Bauhauslehrer **László Moholy-Nagy** (1895-1946) als künstlerischer Berater verpflichtet. Er unterhält in **Berlin** ein Atelier für Auftragsarbeiten im angewandten Bereich, aus dem neben Werbegrafik und Ausstellungsentwürfen auch Bühnenbilder hervorgehen. In seinem Atelier arbeitet in diesen Jahren ein Team von Absolventen des **Bauhauses** und der **Leipziger Akademie** für graphische Künste und Buchgewerbe, das seine Ideen und Entwürfe praktisch umsetzt.

Abb. 2014-3/19-03  
Milchflaschen aus Jenaer Glas, Foto Moholy-Nagy 1935  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 13 (Ausschnitt)



Die Zusammenarbeit mit **Schott** währt auch über die Emigration von Moholy-Nagy nach Amsterdam (**1934**) bzw. London (**1935**) hinaus und endet erst, als er im Jahr **1937** die Leitung des „**New Bauhaus - American School of Design**“ in **Chicago** übernimmt. Unter seiner Anleitung entstehen zwischen **1933** und **1937** über 50 verschiedene, ästhetisch reizvoll gestaltete und zum großen Teil im Mehrfarbendruck hergestellte Werbeentwürfe in Millionenaufgaben. Darüber hinaus konzipiert Moholy-Nagy die gesamte **Werbekampagne**, einschließlich Schaufensterwettbewerben und Kochvorführungen, Einsatz von Filmen im Vorprogramm von Kinos und Rundfunkwerbung. Alle Werbemaßnahmen stellen den fortschrittlichen Charakter des neuen Hauswirtschaftsglases heraus.

### Nach dem Krieg: Wiederaufbau „Made in Germany“

Nach dem Zweiten Weltkrieg führt die deutsch-deutsche Teilung zur **Spaltung des Glaswerks**. In **Jena** beginnt

nach sowjetischer **Demontage** der **Wiederaufbau** des Glaswerks und mit Gründung des DDR die Umwandlung des Jenaer Glaswerks Schott & Gen. in einen „**volkseigenen Betrieb**“. In **Mainz** wird ab **1951** unter der Leitung von **Erich Schott** ein neues Hauptwerk aufgebaut, Konzernzentrale der heutigen SCHOTT AG. Die weltbekannte Marke „**Jena<sup>er</sup> Glas**“ bleibt eine feste Größe in der Produktkultur des Landes, und darüber hinaus ist sie eine der Marken, die den Ruf des „**Made in Germany**“ in der Welt begründen. Die **maschinelle Fertigung** und die damit einhergehende **Automatisierung der Produktion** setzen ein. **Heinrich Löffelhardt** (1901-1979), ein Weggefährte und Mitarbeiter Wagenfelds, entwirft ein auf **15 Teile reduziertes Sortiment von Backschüsseln** für die Fertigung auf **automatischen Pressmaschinen**. Wagenfelds Designklassiker werden parallel in Mainz und Jena durch neue, auf die maschinelle Fertigung abgestimmte Produktsortimente ersetzt.

Mit Jahresende **2005** wurde die **Haushaltsglasfertigung in Jena eingestellt**. Von der gläsernen Küche bleibt am Ende die **CERAN<sup>®</sup> Kochfläche**, mit der die SCHOTT AG bis heute weltweiter Marktführer ist. Die Marke „Jena<sup>er</sup> Glas“ aber ist bis heute ein Synonym für moderne Produktkultur und ein Gattungsbegriff für **feuerfestes Geschirr** schlechthin. Dem Jena<sup>er</sup> Glas war es gelungen, die in den 1920-er Jahren geknüpften **Verbindung von Industrie und Design** fortzusetzen und damit eine Industriekultur zu etablieren, die den Maßstäben der Moderne gerecht wird.

Abb. 2014-3/19-04  
Runde Deckelschüsseln, Serie 5000, 1962-1989  
Entwurf Decho  
Teegeschirr, Serie Merz II, 1984-1987  
Entwurf Merz  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 87 und 97



Abb. 2014-3/19-05

Teeservice (Kanne, Milch- und Zuckerschale, Dessertteller und Tasse, Entwurf Wagenfeld ab 1931  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 36/37



**Feuerfestes Jenaer Durax-Glas zum Backen, Braten, Dünsten und Einkochen.**

**Praktisch formschön feuerfest**

**drei Forderungen an den modernen Haushalt, die nur das Jenaer Durax-Glas erfüllt.**

**Achten Sie auf das Schutzzeichen**



**Jenaer Glaswerk Schott & Gen., Jena**



Abb. 2014-3/19-06; Prospekt Nr. 5142, Entwurf Moholy-Nagy 1933/1934; aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 58

Angelika Steinmetz-Oppeland

## Schott und das Bauhaus

### „JENA<sup>er</sup> Glas“ - Der Inbegriff von hitzebeständigem Hauswirtschaftsgeschirr

Die im Jenaer Glaswerk seit den 1920-er Jahren bis 2005 hergestellten Gläser stehen für praktisches, hygienisches und formschönes **Küchen- und Serviergeschirr** - ein Konzept, das seit den späten 1920-er Jahren von Künstlern entwickelt wurde, die in Weimar am Bauhaus gelehrt bzw. gelernt hatten: **Gerhard Marcks**, **Wilhelm Wagenfeld** und **László Moholy-Nagy**. **Erich Schott**, der Sohn des Firmengründers **Otto Schott** verpflichtete sie, um dem damals ganz neuartigen Produkt Gestalt und Image zu verleihen.

Das Material, **hitzebeständiges Borosilicatglas** mit niedrigem Ausdehnungskoeffizienten, hatte **Otto Schott**, Mitbegründer des „Glotechnischen Laboratoriums Schott & Gen.“, bereits um 1890 entwickelt.

Zuerst als **Thermometerglas** verwendet, kommt es seit 1892 als **Geräteglas** für chemische Laboratorien und ein Jahr später als Material für **Gasglühlichtzylinder** zum Einsatz. Die Lampenzylinder von Schott ermöglichen den weltweiten Siegeszug des **Gasglühlichts**. Neben dem berühmten **optischen Glas** gründet sich auf diese Innovation die Erfolgsgeschichte des Jenaer Glaswerks, Gründungsstandort des heutigen Technologiekonzerns **SCHOTT AG**.

Als seit etwa 1909 die Absatzzahlen für Gasglühlichtzylinder durch das Aufkommen der **elektrischen Beleuchtung** zurückgehen, sucht man in Jena nach anderen Einsatzmöglichkeiten. Aus Amerika, beim Hauptkonkurrenten **„Corning Glassworks“**, wo während des Ersten Weltkriegs ebenfalls ein „hitzebeständiges Glas“ entwickelt worden war, war mittlerweile Haushaltsglas, vor allem Backgeschirre unter dem Handelsnamen **„PYREX“** bekannt.

Abb. 2014-3/19-07; Mit Jenaer Glas gedeckter Tisch aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 26

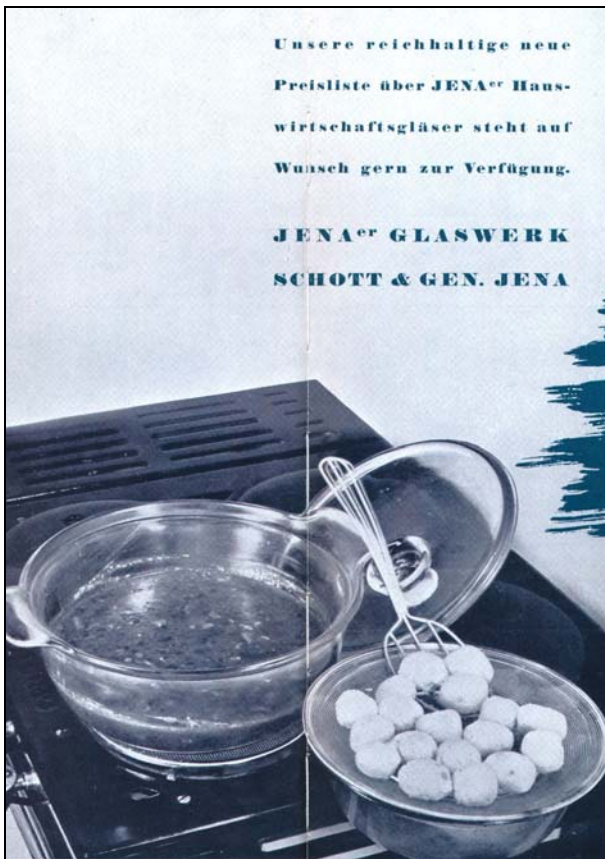


An diesem Vorbild orientiert man sich nun auch in Jena, um einen neuen Markt zu erschließen. Das **erste Produkt** ist ab **1918** die gläserne **Milchflasche**, **1921/1922** kommen **Teegläser** auf den Markt und kurz darauf das „**DURAX**“- **Backgeschirr**.

Abb. 2014-3/19-08; Backschüssel, Entwurf Wagenfeld aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 27



Abb. 2014-3/19-09; Prospekt Nr. 5410, „Neue Formen“ Entwurf Moholy-Nagy 1936 aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 29



Über die Backformen kommt der erste Kontakt zwischen dem Jenaer Glaswerk und dem **Bauhaus** zustande. Auf der Bauhausausstellung im Jahr **1923** ist die Küche des Musterhauses am Horn unter anderem auch mit Backformen aus Jenaer Glas ausgestattet. Das Kochen und Backen in durchsichtigem Glas spricht die Auffassung von technologieorientierten Gestaltern wie **Walter Gropius** an, die Abläufe des Lebensalltags mit industriellen Funktionsprozessen gleichsetzen - die Küche wird als Labor begriffen. Allerdings widersprechen die auf „**gefällige Formen**“ angelegten Werksentwürfe aus Jena den Formauffassungen des Bauhauses.

Abb. 2014-3/19-10 Prospekt Nr. 4865, „Nur 26 Buchstaben“, E. Moholy-Nagy 1933 aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 38

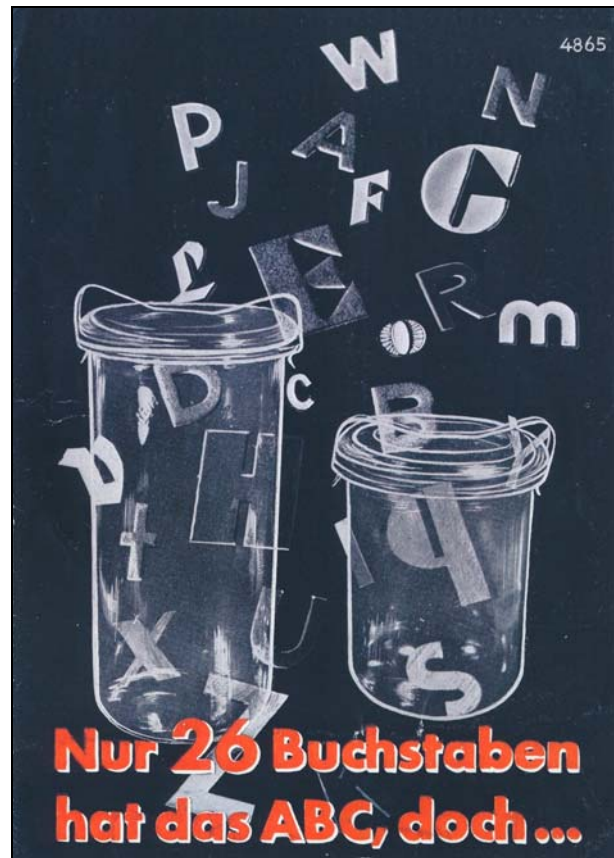
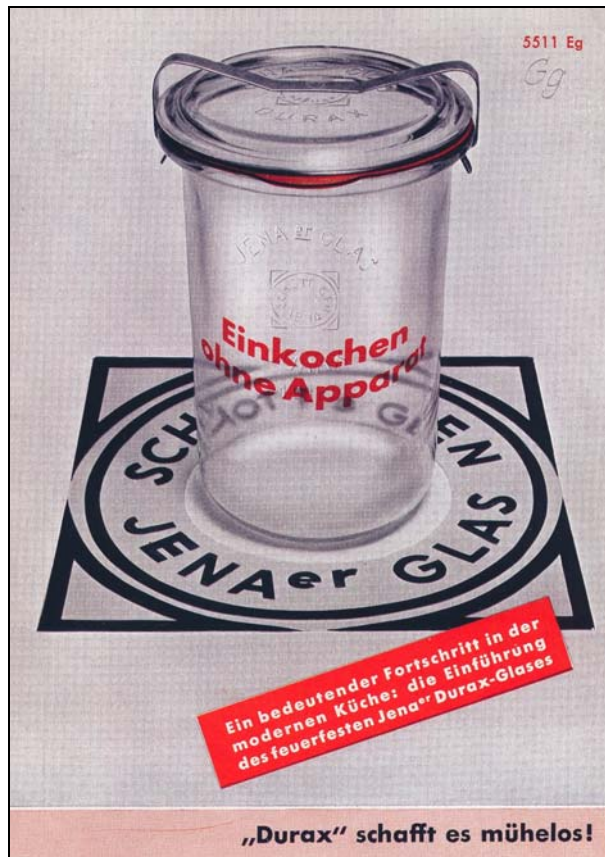


Abb. 2014-3/19-11 Prospekt Nr. 5543, „365 Tage“, Entwurf Moholy-Nagy 1934 aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 39



Ein anderes Jenaer Produkt, ein gläsernes Filtriergerät für Kaffee, unter dem Namen „**SINTRAX**“ seit **1925** als leicht verschnörkelter Werksentwurf auf dem Markt, erfährt ab etwa **1926** erstmals eine Gestaltung durch einen **Bauhaus-Künstler**.

Abb. 2014-3/19-12  
Prospekt Nr. 5511, „Einkochen ohne Apparat“  
Entwurf Moholy-Nagy 1934  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 40



**Gerhard Marcks** (1889-1981) wirkt von **1920** bis - **1925** als Formmeister in der Keramikwerkstatt des Bauhauses in **Dornburg**. Der Kontakt zum Jenaer Glaswerk kommt über **Erich Schott** (1891-1989) zustande, der - künstlerisch interessiert und aufgeschlossen gegenüber der Avantgarde - wahrscheinlich über den mit ihm seit seiner Jugend befreundeten Maler **Charles Crodel** (1894-1973) mit Marcks bekannt war.

**Marcks** entwickelt die Grundform der „**SINTRAX**“ aus der Kombination von Zylinder- und Halbkugelformen, verleiht ihr ein konsequent sachlich-mathematisches Erscheinungsbild und stellt das Gerät als technisches Laborgerät heraus. Ausgerechnet Gerhard Marcks, der als Formgeber für keramische Gefäße stets zum künstlerisch-individuellen Unikat neigt und der seriellen Maschinenform skeptisch gegenübersteht, schafft mit der „**SINTRAX**“ die **erste künstlerisch gestaltete Industrieform aus Jenaer Glas** für die Serie (unter dem Vorbehalt, dass die Hauswirtschaftsgläser in Jena noch einzeln vom Glasmacher **in die Form geblasen** werden, also im eigentlichen Sinne keine Industrie-, sondern eher Manufakturprodukte sind). Vielleicht weil das in diesem Zusammenhang neuartige technische Glas, das als Kochgerät zu diesem Zeitpunkt noch ohne Formtra-

dition ist, für Marcks gestalterisches Neuland darstellt, ist er hier bereit, seine Prinzipien, die er in der traditionellen Aufgabe der Gefäßkeramik verfolgt, zu verlassen.

Auf einen Entwurf von **Marcks** geht vermutlich auch eine kleine **Teekanne** in Zylinderform zurück, deren Urheberschaft indirekt in den Erinnerungen von Wagenfeld belegt wird. Eines der sehr seltenen Exemplare besitzt das SCHOTT GlasMuseum. Obwohl die Kanne in Werbeanzeigen vorkommt, wird sie wahrscheinlich nur in einer sehr kleinen Serie hergestellt. Die Datierung ist unsicher. Die „**SINTRAX**“ kommt etwa **1928** auf den Markt, die Teekanne um **1930**.

Abb. 2014-3/19-13  
Prospekt Nr. 4842, „Alles schmeckt besser ...“  
Entwurf Moholy-Nagy 1933 (Fotoplastik)  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 41



Großen Absatz finden die neuen Hauswirtschaftsgläser noch nicht, abgesehen von den **Milchflaschen**. Noch stehen die Käufer dem Glas, das an **Laborglas** erinnert und vollkommen ohne Dekor ist, skeptisch gegenüber. Es ist **Erich Schott**, der seit **1927** als wissenschaftlicher Leiter in der Nachfolge seines Vaters das Jenaer Glaswerk führt, der erkennt, dass das neue Geschirr aus hitzebeständigem Glas nicht ohne eine **konsequente Formgestaltung** und **konzentrierte Werbung** zu einer erfolgreichen Produktgruppe ausgebaut werden kann.

Erich Schott verpflichtet **1931 Wilhelm Wagenfeld** (1900-1990) als freiberuflichen Mitarbeiter für die Gestaltung des Hauswirtschaftsglases. Wagenfeld hat von **1923** bis **1924** in der Metallwerkstatt des **Bauhauses** in Weimar studiert und anschließend bis **1930** als Assistent in der Metallwerkstatt der **Staatlichen Bau-**

**hochschule Weimar** gearbeitet. Als er im Januar **1931** im Kunstverein in Jena einen Vortrag über „**Maschine und Handwerk**“ hält und darin die Notwendigkeit einer künstlerischen Gestaltung für ein technisch hoch stehendes Produkt wie das Jena<sup>er</sup> Glas postuliert, ist Erich Schott unter den Zuhörern. Er bietet Wagenfeld die Gelegenheit, das Geforderte vor Ort in Jena zu erproben.

Abb. 2014-3/19-14  
Einkochgläser, Foto Moholy-Nagy um 1934/1935  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 50



### Wilhelm Wagenfeld: Die gläserne Teekanne

Gleich **1931** entwirft Wagenfeld eine neue **Teekanne** - bis heute sein wahrscheinlich **berühmtester Entwurf** für Jena<sup>er</sup> Glas. Wie schon Marcks vor ihm geht er von stereometrischen Formen aus: von zwei Halbkugeln, die flachgedrückt und gewissermaßen ineinander geschoben, den Korpus der Kanne bilden. Die lange Tülle verleiht der Kanne Eleganz und bildet optisch einen Ausgleich zu dem weit geöffneten, bereits sehr funktionalen Henkel, dessen gebrochene Kreisform dem aufliegenden Daumen Halt bietet. Ein **gepresster** zylindrischer Deckel ohne Knauf betont, wie schon bei der Kanne von Marcks, die sachliche Strenge des Entwurfs. Dennoch ist die Kanne, ebenso wie das dazugehörige **Teeservice**, noch vorrangig von der Form, erst in zweiter Linie von ihrer Funktionalität her entwickelt. Die flachen, sehr eleganten Teeschalen mit dem relativ kleinen Henkel wollen mit Geschick gehandhabt werden noch hat Wagenfeld sein später formuliertes Kriterium vom „**Gebrauchen**“, bei dem der Gegenstand sich unmerklich in der Hand fügen soll, nicht in Form umgesetzt.

Sehr bald schon setzt Wagenfeld diesen Anspruch beim weiteren Aufbau eines umfangreichen Sortiments durch: **Soßengießer** mit griffsicherem Henkel, die in der **Untertasse** nicht kippen können, **Krüge** für verschiedene Zwecke, **Suppentassen** und **Servierplatten**. Neben solchen in die **Hohlform geblasenen** Gläsern gestaltet er auch Geschirr aus stabilerem und schwererem **Pressglas**, vor allem **Teller** und **Untersetzer**. **Gepresst** werden auch die **Brat- und Backformen**, die ab **1935** die bereits von **Gropius** kritisierten Modelle ablösen. Wagenfeld verabschiedet sich nun endgültig vom Dogma der stereometrischen Form, das er vom Bauhaus aus zunächst mit Halbkugeln, Zylinder- und Kegelstumpfformen weitergeführt hatte. Aus der Erfahrung, dass die **fließende Bewegung** dem Material des Glases in seinem Herstellungsprozess besonders entspricht, erhalten die Backformen nun **organische Umriss**e, geschmeidig geht ihre Wandung vom Boden in die seitlich ausgezogenen Griffe über. Nur der **Deckel** hat noch einen Konus als Knauf - auch dieser wird ab **1937** ganz verschwinden, so dass der umgedrehte Deckel ebenfalls als **Schale** verwendet werden kann diese funktionale Form verkörpert wie keine andere das Jena<sup>er</sup> Glas.

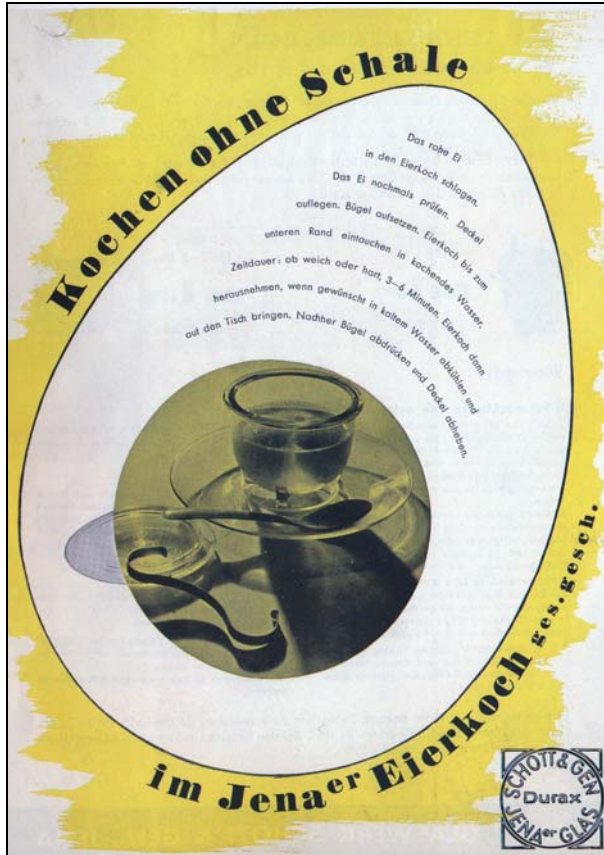
Abb. 2014-3/19-15  
SINTRAX Kaffeemaschinen, Foto Moholy-Nagy um 1935  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 52



Ein **Kochgeschirr**, in dem gleich **serviert** werden kann, ist praktisch und ökonomisch zugleich. Während es - wie vorher in Amerika - auch in Deutschland immer mehr Haushalte ohne Dienstmädchen gibt, während das **Essen im Wohnzimmer** in Mode kommt und die Mahlzeit am Küchentisch als „kulturlos“ gilt, wird das **gläserne Backgeschirr** zum Verkaufsschlager. Es ist

hygienisch und gut zu reinigen; es erfüllt die Ansprüche der modernen Küche, in der Arbeitserleichterung, Zeitersparnis und Wirtschaftlichkeit zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Abb. 2014-3/19-16  
Anzeige „Kochen ohne Schale“  
Entwurf Moholy-Nagy 1937  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 68

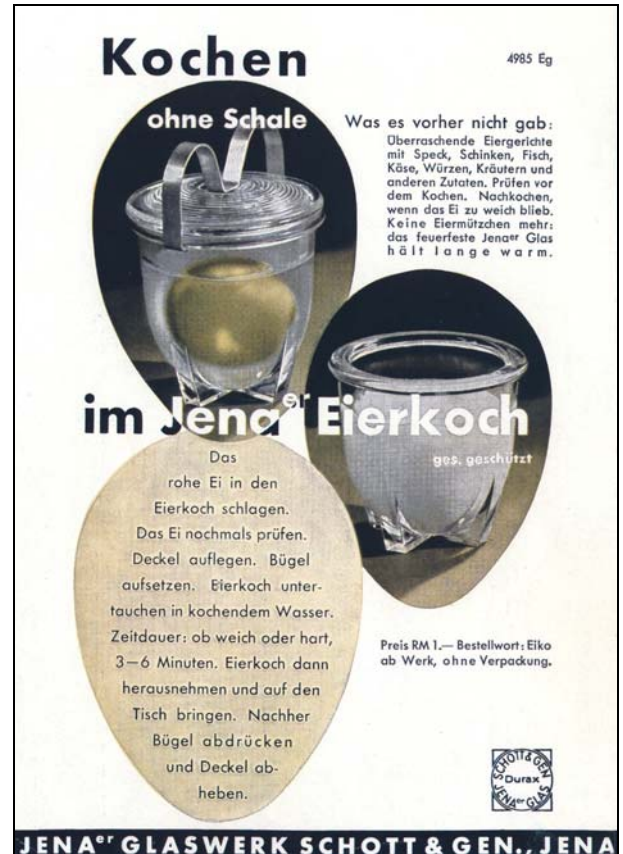


Mindestens bis 1937 gestaltet Wagenfeld ein breites Sortiment von Hauswirtschaftsglas für die unterschiedlichsten Zwecke. Vor allem in den Backgeschirren ist Jenaer Glas in fast jedem deutschen Haushalt präsent - und wird darüber hinaus auch weltweit verkauft (die Aufteilung der Märkte ist seit 1926 in einem Vertrag mit dem Glaswerk in Corning über die PYREX-Lizenzen geregelt). Es steht für modernes, zeitgemäßes Kochen und hat dabei den Weg vom exklusiven Geschirr für geschmackliche Trendsetter zu wahrer Volkstümlichkeit genommen. Wagenfelds Leistungen für das moderne Design, die ihn im weiteren Verlauf seiner Laufbahn zur Leitfigur der deutschen Formgestaltung in vielen Materialien machen, fußen auf seinen Erfahrungen mit dem Werkstoff Glas am Jenaer Glaswerk. Hier erwirbt er die Kenntnis von den Anforderungen des Materials, des Herstellungsprozesses und des Gebrauchs. Auch sein nächster Auftraggeber ist wieder ein Glaswerk: Ab 1935 ist er künstlerischer Leiter der Vereinigten Lausitzer Glaswerke in Weißwasser.

Wagenfelds Sortiment wird in Jena [DDR] noch bis etwa 1960 weiterhin produziert. Erst ab 1962 stellt Ilse Decho dem fest etablierten Erscheinungsbild des Jenaer Glases ein neues Formkonzept entgegen. Im Jenaer

Glaswerk in Mainz [BRD] löst ab 1954 das Sortiment des Wagenfeld-Schülers Heinrich Löffelhardt die alten Formen ab. Obwohl von selbständiger Formensprache, beziehen sich beide, vor allem bei der Teekanne und den Backformen, nach wie vor auf die Gestaltfindung Wagenfelds, der in seinen Entwürfen immer eine endgültige Form angestrebt hatte.

Abb. 2014-3/19-17  
Prospekt Nr. 4885, „Kochen im Jenaer Eierkocher“  
Entwurf Moholy-Nagy 1935  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 69



Qualitäten wie Zeitlosigkeit der Form und guter Gebrauchswert allein hätten wohl für den Siegeszug des Jenaer Glases nicht ausgereicht. Ebenso wichtig war es, die Neuartigkeit, die ästhetischen und funktionalen Vorzüge dem Einzelhandel und vor allem der Kundin und dem Kunden zu vermitteln.

Für diese Werbeoffensive wird der Maler, Graphiker, Typograph und frühere Bauhauslehrer László Moholy-Nagy (1895-1946) als künstlerischer Berater verpflichtet. Die Zusammenarbeit währt auch über dessen Emigration nach Amsterdam (1934) bzw. London (1935) hinaus und endet erst, als Moholy-Nagy im Jahr 1937 die Leitung des New Bauhaus - American School of Design in Chicago übernimmt. Unter seiner Anleitung entstehen zwischen 1933 und 1937 über so verschiedene, ästhetisch reizvoll gestaltete und zum großen Teil im Mehrfarbendruck hergestellte Werbeentwürfe in Millionenauflagen. Darüber hinaus konzipiert Moholy-Nagy die gesamte Werbekampagne, einschließlich Schaufensterwettbewerben und Kochvorführungen, Einsatz von Filmen im Vorprogramm von Kinos und Rundfunkwerbung.

Alle Werbemaßnahmen stellen den fortschrittlichen Charakter des neuen Hauswirtschaftsglases heraus. Die Sprache des Bauhauses, wie Erich Schott sie von Moholy-Nagy erwarten darf, entspricht diesem Gedanken: Auch in den 1930-er Jahren gilt das gestalterische Konzept des Bauhauses noch als avantgardistisch.

Mit **Moholy-Nagy** holt sich Erich Schott einen erfahrenen Werbegealter ans Haus. Seit dieser im Jahr **1928** gemeinsam mit Gropius das Bauhaus verlassen hat, unterhält er in **Berlin** ein **Atelier** für Auftragsarbeiten im angewandten Bereich, aus dem neben Werbegrafik und Ausstellungsentwürfen auch Bühnenbilder hervorgehen. In seinem Atelier arbeitet in diesen Jahren ein Team von Absolventen des Bauhauses und der Leipziger Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, das seine Ideen und Entwürfe praktisch umsetzt. Der **erste Prospekt**, der ihm zugeschrieben werden kann, entsteht im Februar **1933**: Eine Fotomontage aus Porträts fröhlich lachender Nutznießer des in „Jenaer Glas“ gelungenen Mahls vor einem mit Glas gedeckten Tisch (Abb. S. 41). Das Verfahren, ein Werbebild aus mehreren Komponenten zusammenzufügen, von Moholy-Nagy als „**Fotoplastik**“ bezeichnet, wird bereits seit Mitte der **1920-er** Jahre auch von anderen Gestaltern angewandt: **Kubisten** und **Dadaisten** praktizieren erstmals Zerstückelung und neuerliches Zusammensetzen, um Wirkung und Ausdruck zu verdichten.

Auch der Einsatz der **Schrift** hat in der Werbegrafik der **1920-er** Jahre - Moholy-Nagy war maßgeblich an der Formulierung neuartiger schriftgestalterischer Prinzipien in Praxis und Theorie beteiligt - einen Stand erreicht, an den er in der Werbung für das Jenaer Glaswerk Schott & Gen. in den **1930-er** Jahren unmittelbar anknüpft: Nun nutzt er Schrift bevorzugt zum freien

Einsatz in Schwüngen, Kurven, Kreisen und Verzerrungen; ein Stilmittel, das er seit **1935** immer öfter verwendet und das charakteristisch für seine Werbegealterungen wird. Die gleichwertige Kombination von Schrift und Bild gestaltet er im so genannten „**Typo-Foto**“; auch andere Grafiker wenden sie dann an. Berühmtheit hat das Foto des **Einkochglases** aus Jena<sup>er</sup> Glas erlangt, das, im Zentrum der Viereckmarke positioniert, den Werbetext in Rot auf seiner gläsernen Wandung zeigt (Abb. S. 40).

Im Kern von **Moholy-Nagys** theoretischen Schriften seit den **1920-er** Jahren steht die zeitgemäße bildliche Entsprechung zum modernen, visuell geprägten Lebensgefühl, das sich in den Leitbildern Film, Lichtreklame, Tempo, Dynamik und Simultaneität manifestiert. Diese Leitbilder wirken bis in das Medium der Anzeigen und Prospekte hinein. Immer aber geht es in den von ihm gestalteten Werbemitteln nicht um Suggestion, sondern um Information. Alle Effekte, die Aufmerksamkeit erregen sollen, sollen stets die Aufmerksamkeit auf die **sachliche Information** lenken.

Wie Wagenfeld vollzieht auch Moholy-Nagy im Verlauf seiner Entwurfstätigkeit für das Jenaer Glaswerk den Weg von den **dogmatischen Theorien des Bauhauses und der Konstruktivisten** zu einer in der **Praxis entwickelten Vielfalt der gestalterischen Möglichkeiten**. In einer Zeit, als das Bauhaus in Deutschland keine Zukunft mehr hat, als die künstlerische Avantgarde in Deutschland bereits zum Rückzug, zum äußeren oder inneren **Emigration** gezwungen ist, bleibt - nicht zuletzt durch das Wirken von Erich Schott - am Jenaer Glaswerk das Erbe des Bauhauses nicht nur lebendig, sondern wird schöpferisch-praktisch weitergeführt.

Abb. 2014-3/19-18; Jenaer Glas, Teeservice Wagenfeld, Foto Moholy-Nagy um 1935; aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 53




Abb. 2014-3/19-19  
Jenaer Glas, Sortiment Wagenfeld, Foto Moholy-Nagy 1935  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 34 (Ausschnitt)




Abb. 2014-3/19-20  
 Prospekt Nr. 5242, „Die gläserne Küche“, Titelseite und Innenseite, Entwurf Moholy-Nagy 1935  
 aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 42/43






**Tassenfilter Durax**  
 Bestellwort Glox  
 Filteraufsatz K€ 26.90  
 Wasserverteiler K€ 13.50  
 zusammen K€ 40.40

**Tasse** zu Tassenfilter Durax  
 Obertasse K€ 9.—  
 Untertasse K€ 11.20  
 zusammen K€ 20.20  
 100 Papierfilter sind jedem Tassenfilter beigelegt.





**Der Gebrauch:**  
 Schlitzsieb anfeuchten und 1 nassen Papierfilter einlegen. Der sehr feingemahlene Kaffee wird dann in den Filteraufsatz geschüttet und der Wasserverteiler aufgesetzt. Eine reichliche Tasse siedendes Wasser wird in den Wasserverteiler gegossen. Der fertige Kaffee tropft langsam in die Tasse. Nachher ist der Filteraufsatz mit dem Wasserverteiler zusammen abzuheben und umgekehrt aufzustellen. Es gibt dabei keine Tropfen auf dem Tischtuch.

*Eine besonders hübsche Erfindung für Junggesellen und sparsame Kaffeetrinker ist der Durax-Tassenfilter. Der Kaffee wird tassenweise in beliebiger Stärke aufgebriiht, was weder viel Platz noch große Vorbereitungen braucht. Die berühmte „Espresso“, jedem seine eigene Kaffeemaschine, die den verschiedenen Geschmäckern Rechnung trägt — ist die Parole des Durax-Tassenfilters.*

Abb. 2014-3/19-21

Faltprospekt Nr. 4960, „Kochen macht Freude“, Titelseite und Innenseite, Entwurf Moholy-Nagy 1933/1934 aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 56



Abb. 2014-3/19-22

Faltprospekt Nr. 4960, „Kochen macht Freude“, Innenseite, Entwurf Moholy-Nagy 1933/1934  
aus Ausstellungskatalog „Durchblick“ 2012, S. 57

# Eintopf

Das Eintopfgericht erobert sich den deutschen Haushalt. Damit wird nicht nur eine soziale Pflicht erfüllt, es ergeben sich auch für die kluge Hausfrau eine Menge neuer Möglichkeiten, die eine große Bereicherung des Speisezettels bedeuten und gleichzeitig den sonn-täglichen Haushalt durch die Vereinfachung des Kochens entlasten. Die Brat-, Back- und Dünstformen des Jena<sup>er</sup>

in  
Jena<sup>er</sup> Glas



auf den Tisch



Abb. 2014-3/19-23; Website „Durchblick“

[www.ottowagner.com/sonderausstellung/archiv/2012/durchblick/](http://www.ottowagner.com/sonderausstellung/archiv/2012/durchblick/) (2014-08)

**SONDERAUSSTELLUNG**  
ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE  
OTTO WAGNER BIOGRAFIE  
DAS UNTERNEHMEN  
BAUGESCHICHTE  
MÖBEL UND INTERIEURS  
VISIONEN DER MODERNE

**DURCHBLICK**  
JENA GLAS, BAUHAUS UND DIE KÜCHE ALS LABOR

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Mo-Fr 9-17 Uhr  
Sa 10-17 Uhr  
Sonn- & Feiertage geschlossen

**Geöffnet:**  
Christi Himmelfahrt, 17. Mai 2012 und  
Fronleichnam, 7. Juni 2012

**Geschlossen:**  
Pfingstmontag, 28. Mai 2012 und Maria  
Himmelfahrt, 15. August 2012  
Eintritt frei in die Sonderausstellung

**KURZINFO**  
15. Mai bis 18. August 2012

**Eintritt frei**

**Kuratoren der Ausstellung**  
Angelika Steinmetz-Oppeland, SCHOTT  
GlasMuseum, Jena  
Monika Wenzl-Bachmayer, WAGNER:WERK  
Museum

**KATALOG**  
Durchblick. Jenaer Glas, Bauhaus und die  
Küche als Labor.

Hrsg. Monika Wenzl-Bachmayer  
Mit Beiträgen von Angelika Steinmetz-  
Oppeland und Walter Scheiffele

Deutsch/Englisch  
126 Seiten, 98 Abbildungen  
ISBN 978-3-200-02644-5

Vorschau

Erhältlich im Museumsshop  
WAGNER:WERK Museum Postsparkasse

[Katalog bestellen](#)

Blick in die Ausstellung

Im Rahmen seines Schwerpunktprogramms zur Designgeschichte des 20. Jahrhunderts zeigt das **WAGNER:WERK Museum Postsparkasse** vom **15. Mai bis 18. August 2012** die Sonderausstellung **DURCHBLICK Jenaer Glas, Bauhaus und die Küche als Labor**.

Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt die Firma Schott in Jena ein völlig neuartiges, hitzebeständiges Glas für den Haushaltsbereich. Mögliche Käufer stehen jedoch skeptisch vor dem undekorierten Glas, das mehr in ein Labor als in eine Küche zu gehören scheint. Schott erkennt, dass derartige moderne Produkte nicht ohne Formgestaltung und Werbung erfolgreich verkauft werden können. Man beauftragt daher Künstler, die im benachbarten Weimar am Bauhaus gelehrt oder studiert hatten, dem noch unbekanntem Produkt Gestalt und Image zu geben.

**Erste Begegnungen zwischen künstlerischer und technischer Moderne**  
In den frühen zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts treibt das **Staatliche Bauhaus in Weimar**, flankiert von der holländischen De-Stijl-Bewegung und dem russischen Konstruktivismus, die Orientierung auf die Industrie am entschiedensten voran. Der Gründer der Kunst- und Architekturschule, **Walter Gropius** (1883 - 1969), sieht mit strategischem Blick, dass die großen Epochen des eigenständigen Handwerks vorüber sind und dass die Zukunft des Gestalters in der Mitarbeit am industriellen Produkt liegt. Dabei kommen ihm die zu Beginn eher informellen Kontakte zu den beiden „Weltfirmen“ – die von Carl Zeiss (1816 - 1888) gegründete Werkstätte für Feinmechanik und Optik und das **Glaswerk des Chemikers und Glastechnikers Otto Friedrich Schott** (1851-1935) – im benachbarten Jena

Siehe unter anderem auch:

**Musterbücher:**

- PK 2000-1** Anhang 01, SG, Preisliste Glashüttenwerke Adlerhütten, Penzig bei Görlitz, 1928 (Auszug); Sammlung Neumann
- PK 2000-3** Anhang 03, SG, MB Vereinigte Lausitzer Glaswerke (VLG) 1935, „Form Ehrenfels“ Sammlung Neumann
- PK 2000-3** Anhang 04, SG, MB Vereinigte Lausitzer Glaswerke (VLG) 1935, "Form Enzian" Sammlung Neumann
- PK 2000-6** Anhang 05, SG, MB Vereinigte Lausitzer Glaswerke (VLG) 1938 (Auszug) Sammlung Neumann
- PK 2003-3** Anhang 05, SG, Preislisten Glashüttenwerke Adlerhütten, Penzig bei Görlitz, 1932-1939 (Auszug und Prospekte); Sammlung SG
- PK 2000-3** Anhang, SG, MB Saarglas-Aktiengesellschaft Fenne-Saar 1935/1938, Teil 1 Sammlung Nest



- PK 2000-3 Anhang, SG, MB Saarglas-Aktiengesellschaft **Fenne-Saar 1935/1938, Teil 2**  
Sammlung Nest
- PK 2001-1 Anhang 05, SG, MB Gebrüder von **Streit Glaswerke, Hosena-Hohenbocka, 1930**  
Sammlung Feistner
- PK 2001-1 Anhang 04, SG, MB Gebrüder von **Streit Glaswerke, Hosena-Hohenbocka, um 1930**  
Sammlung Feistner
- PK 2001-4 Anhang 02, SG, MB **Ankerglas, Bernsdorf O.-L., 1937/38 (Auszug)**; Slg. Schmidt, Feistner
- PK 2001-5 Anh. 02, SG, MB AG für Glasfabrikation, vorm. Gebrüder **Hoffmann, Bernsdorf O.-L. 1932**  
(Auszug); Sammlung Schmidt, Feistner
- PK 2002-3 Anhang 02, SG, MB **Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne AG**  
Ottendorf-Okrilla bei Dresden, 1936 (Auszug); Sammlung Mauerhoff
- PK 2002-4 Anhang 3, SG, MB **Seidensticker 1938 (Auszug)**; Sammlung Meyer-Bruchhans
- PK 2003-2 A. 01, SG, MB **Verkaufsgemeinschaft mitteldeutscher Glashütten (VMG) 1931 (Pressglas)**  
(Sächsische Glasfabrik Radeberg u. Aug. Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla)  
Sammlung Mauerhoff
- PK 2008-2 Anhang 01, SG, Preisliste **Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG, um 1937,**  
Edelpressglas, erweitert: Formen Claudia, Ehrenfels, Kamenz, Koblenz, Mars, Saaleck,  
Stralsund; Sammlung Neumann / Sadler
- PK 2005-2 Anhang 05, SG, MB **Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG VLG, 1939, Für Wein, Likör und**  
Bier, Entwürfe Prof. Wilhelm Wagenfeld u.a.; Sammlung Reiche, Feistner
- PK 2005-2 Anhang 06, SG, MB **Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG VLG, 1939, Für Haus und Garten,**  
Entwürfe Prof. Wilhelm Wagenfeld u.a.; Sammlung Reiche, Feistner
- PK 2005-2 Anhang 07, SG, MB **Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG VLG, 1939, Für Blumen, Entwürfe**  
Prof. Wilhelm Wagenfeld u.a.; Sammlung Reiche, Feistner
- PK 2005-3 Anhang 02, SG, MB **Pressglas Glasfabrik Aktiengesellschaft Brockwitz 1936**  
Sammlung Neumann
- PK 2008-2 Anhang 03, SG, **Schoeneborn, MB Schott-Jena Beleuchtungsglas um 1920 und um 1921**
- PK 2003-3 Anhang 11, SG, Fahdt, **Deutschlands Glas-Industrie.**  
Verzeichnis sämtlicher deutschen Glashütten 1906; Sammlung Schaudig

## Artikel:

- PK 2000-1 Haase, **Zur Geschichte des Lausitzer Glases; Auszug aus Haase, Lausitzer Glas, 1987**
- PK 2000-2 Hannes, **Pressglas von Richard Süßmuth (ehem. Penzig)**
- PK 2000-2 Hannes, **Anmerkungen zu Wagenfeld und Löffelhardt**
- PK 2000-3 SG, Ausstellung „100 Jahre Wilhelm Wagenfeld, Wilhelm Wagenfeld Stiftung Bremen  
Streifzug durch 100 Jahre Designgeschichte“
- PK 2000-4 SG, Ausstellung "100 Jahre Wilhelm Wagenfeld", Wilhelm Wagenfeld Stiftung Bremen
- PK 2000-5 SG, Ausstellung „100 Jahre Wilhelm Wagenfeld“, Wilhelm Wagenfeld Stiftung Bremen
- PK 2001-2 Hirdina, **Pressglas aus der DDR, der ČSSR und der VR Polen,**  
Auszug aus „form+zweck“, Heft 4/197
- PK 2001-2 Hirrich u. Keuchel, **STELLA im Protokoll. Pressglas-Satz, entwickelt im VEB Glaswerk**  
Schwepnitz, Auszug aus „form+zweck“, Heft 4/197
- PK 2001-2 Pressen [im VEB Glaswerk Schwepnitz], Auszug aus „form+zweck“, Heft 4/1977
- PK 2001-2 Kristen, **Pressglas in der ČSSR - Organisierte Qualität,**  
Auszug aus „form+zweck“, Heft 4/1977
- PK 2001-2 Drost u. Trzewik-Drost, **Pressglas in der VR Polen - Plastisch und optisch,**  
Auszug aus „form+zweck“, Heft 4/197
- PK 2001-2 Studienarbeiten 1975 / 1976, **Fachschule für Industrielle Formgestaltung Halle,**  
Auszug aus „form+zweck“, Heft 4/197
- PK 2001-3 Feistner, **Die Entwicklung der Glasindustrie im Raum Hosena / Lausitz.**  
Gibt es eine Verbindung von Hosena zu Prof. Wagenfeld? Nachtrag zu PK 2001-1
- PK 2001-4 Feistner, **Zusammenarbeit von Wilhelm Wagenfeld mit dem ehemaligen Glaswerk**  
Gebrüder von Streit in Hosena / Hohenbocka im ehemaligen Schlesien
- PK 2001-5 Exner, **Chronik der Glasbetriebe östlich der Elbe bis Bober und Queiß**
- PK 2001-5 Anhang 5, Exner, **Glaswerke in der Lausitz und im ostelbischen Raum außerhalb der**  
Lausitz
- PK 2001-5 Anhang 6, Keil (Domke), **Zur Entwicklung der Glasindustrie auf dem Territorium des**  
heutigen Bezirkes Cottbus von den Anfängen bis zur Gegenwart
- PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, **Die Hohlglasshütte Greiner in Rietschen O.L.**
- PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, **Die Glasmacher-Familien Seidensticker und Greiner in Johannistal bei**  
Leippe N/L - Kreis Hoyerswerda und Senftenberg N/L



- PK 2002-3 Merkle u. Krönert, Putzler und Peill - später Peill & Putzler (1869-1994)
- PK 2002-3 Merkle & Krönert, Wagenfeld, Vereinigte Lausitzer Glaswerke (VLG) und Peill & Putzler
- PK 2002-4 Greiner, Die Entwicklung der Hohlglas-Industrie in Rietschen, Oberlausitz
- PK 2002-4 Meyer-Bruchhans, Nochmals zu den Glaswerken Seidensticker, Senftenberg II, Niederlausitz, und Greiner, Rietschen, Oberlausitz
- PK 2004-1 Domke, Ein neues Buch: Zeitmaschine Lausitz - Lausitzer Glas
- PK 2004-1 Anhang 13, Schaudig, SG, Glashütten / Glaswerke Thüringen:  
Aufzeichnung der geschichtlichen Ereignisse der Glashütte Witter, Unterneubrunn  
1525-2000 - 475 Jahre Langenbach. Industriegeschichte im Schleusetal
- PK 2004-1 Anhang 14, Meyer-Bruchhans, SG, Glashütten / Glaswerke Weserbergland:  
Tacke, Bilder aus der Geschichte der Gemeinde Grünenplan und der Glasindustrie im  
Hils 1624 - 1949
- PK 2004-1 Anhang 16, R.K., Schlesiens Glasindustriestandort Penzig einst und heute
- PK 2004-1 Anhang 16, Das Glas in Konstein, Mittelfranken von 1570 bis 1961  
[Glashütte Greiner - Glashüttenwerke Phönix G.m.b.H.]
- PK 2004-1 Anhang 16, Schicksal der Glashüttenwerke Phönix G.m.b.H., Penzig,  
von ihren Anfängen bis zur Gegenwart  
(Auszug aus Jubiläumsschrift Glashüttenwerke Phönix G.m.b.H., wohl 1961)
- PK 2004-2 Domke, Entwürfe von Erich Herzog, 1967, für VEB Ankerglas, Bernsdorf / O.L.
- PK 2004-2 Mauerhoff, Prof. Wilhelm Wagenfeld und die Sächsische Glasfabrik August Walther &  
Söhne, Ottendorf-Okrilla.  
Ehemalige Designer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla - Teil V
- PK 2004-3 Feistner, Ausstellungen im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Fürst Pückler-  
Land, Projekt Zeitmaschine Lausitz, Ausstellung „Lausitzer Glas“ in Großräschen, Juni  
bis Oktober 2003
- PK 2004-4 SG, Ausstellung „Wie wohnen?“ Wilhelm Wagenfeld Haus, Bremen
- PK 2005-1 Lindblad, SG, Stapelbare Vorratsdosen aus Glas der „Von Poncet“ Glashüttenwerke AG,  
Friedrichshain, N.-L., von Siemens, von Orrefors, Limmared und Wagenfeld
- PK 2006-2 Exner, Bierkrug mit VLG-Raute, Glaswerk Kamenz der VLG Weißwasser, 1931 - 1935
- PK 2006-6 Burschel (Hrsg.), Heinrich Löffelhardt - Industrieformen der 1950-er bis 1960-er Jahre aus  
Porzellan und Glas
- PK 2008-1 Sadler, SG, Oralit-Teller „Orla“ und -Schale „Aphrodite“, Walther & Söhne 1932 bzw. 1934
- PK 2008-1 Sadler, SG, Rosalin-farbene Bisquitdose „Huckebein“, Sächs. Glasfabrik?, Radeberg,  
1931
- PK 2008-1 Sadler, SG, Oralit-Gläser „Prismen“, „Hellas“, „Hanna“, „Rheingold“, „Olga“, „Edith“,  
„Lotos“, Walther & Söhne 1932 bzw. 1934
- PK 2008-1 Sadler, SG, Fußbecher der Rhein. Glashütten AG Ehrenfeld und Fenner Hütte 1903-1909
- PK 2008-1 Sadler, SG, Opak-blaue Jasmin-Vase mit der Marke „5 1/2“, Hersteller wohl „SV“, um 1900
- PK 2008-2 Hannes, Modernes Pressglas - Künstlerische Entwürfe für die Lausitzer Glasindustrie
- PK 2008-2 Domke, Sadler, SG, Schale mit „Huckebein“, Sammlung des Glasgestalters Erich Herzog,  
Bernsdorf, AG für Glasfabrikation, vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf / Oberlausitz
- PK 2008-3 Hannes, Neues Jenaer Glas - Löffelhardts Entwürfe für Schott & Gen., Mainz  
Auszug aus Burschel, Hrsg., Heinrich Löffelhardt -  
Industrieformen der 1950-er bis 1960-er Jahre aus Porzellan und Glas
- PK 2008-3 Schwarz, Löffelhardts Werke vor der Folie der Anforderungen des Deutschen Werkbun-  
des; Auszug aus Burschel, Hrsg., Heinrich Löffelhardt -  
Industrieformen der 1950-er bis 1960-er Jahre aus Porzellan und Glas
- PK 2008-3 Schwarz, Aschenbecher aus Pressglas - Entwürfe von Heinrich Löffelhardt  
für die Gral-Glas-Hütte, Göppingen, frühe 1950-er Jahre
- PK 2008-3 SG, Heinrich Löffelhardt 1901 - 1979;  
Auszug aus Porzellan und Glas 1962, und Schaulade 1967
- PK 2008-3 SG, Vereinigte Farbenglaswerke Zwiesel AG, Schott & Gen. Mainz, Jenaer Glas
- PK 2008-4 Mauerhoff, Prof. Wilhelm Wagenfeld und das Service „Schönheit der Arbeit“,  
Walther 1939
- PK 2009-3 SG, Ausstellungskatalog Schott und die Burg:  
Die Burg Giebichensteiner Entwürfe für Jenaer Glas 1925 - 2005
- PK 2009-3 SG, 7. Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz, Sommer 2009  
Glasmuseen in Coburg, Lauscha & Jena
- PK 2012-3 Mauerhoff, Bad Muskau ist eine Reise wert - im Neuen Schloss Bad Muskau,  
Sonderausstellung „Wilhelm Wagenfeld in Weißwasser“ bis 31. Okt. 2012
- PK 2013-2 Sadler, SG, Limonadenbecher aus Hartglas, Vereinigte Lausitzer Glaswerke (VLG), 1935



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:  
suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit GOOGLE Lokal →

[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2000-1w-01-mb-adlerhuetten-1928.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2000-1w-01-mb-adlerhuetten-1928.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-3w-04-mb-weisswasser-1953.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-3w-04-mb-weisswasser-1953.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-3w-05-mb-adlerhuetten-1932.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-3w-05-mb-adlerhuetten-1932.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-2w-05-mb-vlg-wagenfeld-1939-wein.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-2w-05-mb-vlg-wagenfeld-1939-wein.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-2w-06-mb-vlg-wagenfeld-1939-haus.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-2w-06-mb-vlg-wagenfeld-1939-haus.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-2w-07-mb-vlg-wagenfeld-1939-blumen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-2w-07-mb-vlg-wagenfeld-1939-blumen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2008-2-01w-mb-vlg-ehrenfels-1937-erw.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2008-2-01w-mb-vlg-ehrenfels-1937-erw.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-mb-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-mb-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf)

---

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-haase-lausitzer-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-haase-lausitzer-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-01-sg-lausitzer-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-01-sg-lausitzer-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-4w-feistner-streit-wagenfeld.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-4w-feistner-streit-wagenfeld.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-05-exner-glaswerke-lausitz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-05-exner-glaswerke-lausitz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-6-domke-glaswerke-lausitz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-6-domke-glaswerke-lausitz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-16-glaswerke-mittelfranken.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-16-glaswerke-mittelfranken.pdf) (Penzig)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-2w-mauerhoff-wagenfeld.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-2w-mauerhoff-wagenfeld.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-exner-vlg-bierkrug.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-exner-vlg-bierkrug.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sadler-suessmuth-schale.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sadler-suessmuth-schale.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-hannes-lausitzer-pressglas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-hannes-lausitzer-pressglas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-mauerhoff-walther-wagenfeld.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-mauerhoff-walther-wagenfeld.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-sadler-ankerglas-huckebein.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-sadler-ankerglas-huckebein.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-michl-bernsdorf-1935-loens-kristall.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-michl-bernsdorf-1935-loens-kristall.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-hannes-lausitzer-pressglas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-hannes-lausitzer-pressglas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-hannes-loeffelhardt.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-hannes-loeffelhardt.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-burschel-loeffelhardt.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-burschel-loeffelhardt.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-pk-treffen-coburg.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-pk-treffen-coburg.pdf) (Jena)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-schott-jenaer-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-schott-jenaer-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-sadler-ankerglas-honig-baeren.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-sadler-ankerglas-honig-baeren.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-mauerhoff-muskau-wagenfeld-2012.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-mauerhoff-muskau-wagenfeld-2012.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-sadler-vlg-hartglas-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-sadler-vlg-hartglas-becher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-manske-wagenfeld-2013.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-manske-wagenfeld-2013.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-jena-durax-1936.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-jena-durax-1936.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-durchblick-wagenfeld-2012.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-durchblick-wagenfeld-2012.pdf)

---

[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2000-1w-01-mb-adlerhuetten-1928.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2000-1w-01-mb-adlerhuetten-1928.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-3w-05-mb-adlerhuetten-1932.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2003-3w-05-mb-adlerhuetten-1932.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-mb-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-mb-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hannes-aga-glas-adlerhuetten-1929.pdf)

---

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-haase-lausitzer-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-haase-lausitzer-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-01-sg-lausitzer-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-01-sg-lausitzer-glas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-05-exner-glaswerke-lausitz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-05-exner-glaswerke-lausitz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-6-domke-glaswerke-lausitz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-5w-6-domke-glaswerke-lausitz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-16-glaswerke-mittelfranken.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-16-glaswerke-mittelfranken.pdf) (Penzig)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sadler-suessmuth-schale.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sadler-suessmuth-schale.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-sadler-ankerglas-huckebein.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-sadler-ankerglas-huckebein.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-michl-bernsdorf-1935-loens-kristall.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-michl-bernsdorf-1935-loens-kristall.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-hannes-lausitzer-pressglas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-hannes-lausitzer-pressglas.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-sadler-ankerglas-honig-baeren.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-sadler-ankerglas-honig-baeren.pdf)

[de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\\_Wagenfeld](http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Wagenfeld)

[de.wikipedia.org/wiki/Jenaer\\_Glas](http://de.wikipedia.org/wiki/Jenaer_Glas)

